

Ferenc Postma

## Das Stammbuch (*Album Amicorum*) des siebenbürgischen Studenten

Sámuel B. Köpeczi, angelegt während seiner Studienzeit an  
der friesischen Universität in Franeker (1770–1772)

Vor fast einhundert Jahren berichtete Aladár Sámuel eingehend – sogar in mehreren Abschnitten – über das Leben und die Lebensarbeit des siebenbürgischen Pfarrers Sámuel B. Köpeczi (\* 1743)<sup>1</sup> in *Református Szemle* (1926). Die Grundlage seiner Forschungsarbeit war Köpeczis Stammbuch (*Album Amicorum*), das dieser zugleich – jahrelang – als Tagebuch benutzt hatte (gar bis 1800). Die wichtigen Ergebnisse seiner Forschung erschienen – gesammelt und neu redigiert – nochmals im nachfolgenden Jahr als Sonderdruck in Cluj-Kolozsvár, 1927: *Köpeczi Bodosi Sámuel élete és munkái*.<sup>2</sup>

Wie die Hinterseite des Einbandes zeigt, hatte Köpeczi sein Stammbuch bereits im Jahre 1771 angelegt, also während seiner Studienzeit an der friesischen Universität in Franeker, wo er am 18. Oktober 1770 als Student der Theologie eingeschrieben worden war.<sup>3</sup> Franeker war von Anfang an auch sein Reiseziel

---

<sup>1</sup>Varianten: Samuel Bodos de Köpecz / Köpetz, Samuel Bodos Köpezi, Samuel Bedos Köpezi, Samuel B. Köpetzi, Samuel Köpetzi, Sámuel Köpeczi. – Vgl. dazu: Szinnyei József (Hrsg.): *Magyar írók élete és munkái*. Bände I–XIV. Hornyánszky Kiadó, Budapest 1891–1914 (Reprint: Budapest 1980–1981), VII, 80; Szabó Miklós – Szögi László (Hrsg.): *Erdélyi peregrinusok. – Erdélyi diákok európai egyetemeken, 1701–1849*. Mentor Kiadó, Marosvásárhely 1998, 75 (Nr. 276); Bozzay Réka – Ladányi Sándor (Hrsg.): *Magyarországi diákok holland egyetemeken, 1595–1918 // Hongaarse studenten aan Nederlandse universiteiten, 1595–1918* (Magyarországi diákok egyetemjárása az újkorban 15). Eötvös Loránd Tudományegyetem, Budapest 2007, 115 (Nr. 1128).

<sup>2</sup> Sámuel Aladár: *Köpeczi Bodosi Sámuel élete és munkái* (Különlenyomat a Református Szemléből). Minerva Részvénytársaság, Cluj-Kolozsvár 1927. Wir verweisen unten immer auf diesen Sonderdruck.

<sup>3</sup> *AStF*, Nr. 13503: Samuel Bedos Köpezi, Hungarus Transilvanus. – Prof. Samuel Henricus Manger war dann der *Rector magnificus*.

gewesen, als er im August 1770 seine *Peregrinatio academica* – vom siebenbürgischen Nagyenyed aus<sup>4</sup> – angefangen hatte. Dass er unbedingt nach Franeker wollte, wird explizit erwähnt in seinem offiziellen Reisepass, den er am 4. September 1770 von Seiten der Regierung in Wien bekam: „... Samuel Köpetzi, Theologiae Studiosus ..., Studia uberius excolendi gratia in Hollandiam, et signanter quidem ad Academiam Franequeranam proficisci volens ...“.<sup>5</sup> Laut seiner Tagebuchnotizen kam er dort am 16. Oktober an<sup>6</sup> – via Utrecht, Amsterdam und letztendlich Harlingen.

Die Universität in Franeker – gegründet von den friesischen Behörden („Staten“) im Jahre 1585 – hatte in der ungarischen protestantischen Welt weitaus einen positiven Ruf. Nach der Zerstörung von Heidelberg (Anfang September 1622) hatte sie ja sofort ihre Türen für die verwaisten *Peregrini* aus Ungarn und Siebenbürgen als ihre neue *Alma Mater* weit und gastfreundlich geöffnet.<sup>7</sup> So hatten z.B. auch zwei von Köpeczis Professoren in Nagyenyed – Sigismundus (Zsigmond)

---

<sup>4</sup> Köpeczi war dort – am Reformierten *Collegium* – den 23. September 1761 Student geworden. Siehe dazu: Jakó Zsigmond – Juhász István (Hrsg.): *Nagyenyedi diákok, 1662–1848*. Kriterion Könyvkiadó, Bukarest 1979, 168. – Vgl. dazu auch: Sámuel: *Köpeczi*, 3–6.

<sup>5</sup> Während der Regierung von Maria Theresia (1740–1780) kostete es die reformierten Studenten aus Ungarn und Siebenbürgen durchaus viel Zeit und Mühe, einen Pass für die Auslandsreise zu beantragen. Mehrere Jahre war jedes Auslandsstudium sogar verboten. Für die Protestanten im Allgemeinen war es eine schwere Zeit. Siehe dazu: Bucsay Mihály: *Der Protestantismus in Ungarn, 1521–1978. – Ungarns Reformationskirchen in Geschichte und Gegenwart*. Bände I–II. Hermann Böhlau Verlag, Wien – Köln – Graz 1977–1979, II, 19–21 und 48. Darüber berichtet auch Stephanus Bányai in seinen Briefen (1742–1760) an Prof. Ludovicus Casparus Valckenaer in Franeker, siehe dazu: Postma, Ferenc – Bozzay Réka: Die Briefe von Stephanus Bányai [F. Bányai István] (1711–1767) an Prof. Ludovicus Casparus Valckenaer in Franeker, 1742–1760. In: *Sárospataki Füzetek* 13.3 (2009), 145–166. Köpeczis Reisepass aus Wien ist in seinem Stammbuch eingeklebt worden. Siehe dazu: Appendix I.

<sup>6</sup> Siehe dazu: *A Köpeczi*, 56v. – Sámuel: *Köpeczi*, 8.

<sup>7</sup> Siehe dazu Postma, Ferenc: Franekera, az igaz keresztyéneknek híres akadémiajuk benne [oder die Frage, warum nach der Zerstörung von Heidelberg (September 1622) die sogenannte *Peregrinatio hungarica* sich von Heidelberg nach Franeker verlegt hat]. In: Balázs Mihály et al. (Hrsg.): *Művelődési törekvések a korai újkorban. – Tanulmányok Keserű Bálint tiszteletére* (Adattár 35). József Attila Tudományegyetem, Szeged 1997, 487–495. Über die weitere, andauernde Anwesenheit von vielen ungarischen *Peregrini* in Franeker, siehe auch: Postma, Ferenc: De Hongaren en het onderwijs aan de Friese universiteit te Franeker. In: *Acta Neerlandica. – Bijdragen tot de Neerlandistiek* 10 (2015), 33–80.

Nagy Borosnyai<sup>8</sup> und Michael (Mihály) Abod Ajtai<sup>9</sup> – vorher in Franeker studiert, und zwar mit Freude. Ohne Zweifel haben die Beiden ihn deswegen auch angespornt, sich dorthin auf den Weg zu machen – ausgestattet mit einem schönen und recht positiven Empfehlungsbrief (vom 13. August 1770).<sup>10</sup>

Vom 18. Oktober 1770 bis zum 22. Juni 1772 sollte Köpeczi sich offiziell als Student in Franeker aufhalten (siehe dazu: Appendix V). In dieser Zeit besuchte er dort nicht nur die Vorlesungen der drei Professoren der Theologie, Hermannus Venema,<sup>11</sup> Petrus Conradi<sup>12</sup> und Samuel Henricus Manger,<sup>13</sup> sondern auch war er ständig („assidue“) und recht gern anwesend bei den Vorlesungen von Prof. Johannes Henricus Verschuir, dem Orientalisten.<sup>14</sup> Wie sehr sie alle Köpeczis aufmerksame, eifrige und ihnen angenehme Anwesenheit geschätzt haben, zeigen die vier lobenden *Testimonia*, welche er am Ende seines dortigen Aufenthalts zum Abschied aus ihren Händen mitbekam (siehe dazu: Appendix IV). Zugleich

---

<sup>8</sup> *ASTF*, Nr. 12022. Siehe dazu auch Postma, Ferenc: *Ut thesaurus sapientiae colligerem ...* – Ein Brief von Sigismundus Nagy Borosnyai aus Utrecht, am 31. Mai 1736. In: *Magyar Könyvszemle* 121/4 (2005), 443, 447–448.

<sup>9</sup> *ASTF*, Nr. 11987.

<sup>10</sup> Auch dieser Empfehlungsbrief ist im Stammbuch Köpeczis eingeklebt worden, siehe dazu: Appendix I. - Ohne Zweifel hat Köpeczi großen Wert auf all diese dort eingeklebten Dokumente gelegt.

<sup>11</sup> Siehe dazu: Boeles, W.B.S.: *Frieslands Hoogeschool en het Rijks Athenaeum te Franeker*. Bände I–II/1–2. H. Kuipers, Leeuwarden 1878–1889, II/2, 399–407; *Auditorium*, 344–353. Prof. Venema (1697–1787) war – als „Pater Hungarorum“ – sehr beliebt bei den ungarischen *Peregrini*. Viele disputierten *exercitii gratia* unter seiner Anleitung, auch viele Siebenbürger. Köpeczi war anwesend bei Venemas Vorlesungen über Kirchengeschichte, vgl. dazu: *AA Köpeczi*, 56v. Venemas *Institutiones historiae ecclesiae* erschien erst später (1777–1783), in sieben Bänden. Im *Tomus VII* behandelte er die „Reformatio Hungariae et Transylvaniae“, 366–375.

<sup>12</sup> Siehe dazu Boeles: *Frieslands Hoogeschool*, II/2, 442–444; *Auditorium*, 373–375. Auch unter dem Vorsitz von Petrus Conradi (1707–1781) disputierten einige *Peregrini*.

<sup>13</sup> Siehe dazu Boeles: *Frieslands Hoogeschool*, II/2, 543–546; *Auditorium*, 398–400. Unter der Anleitung von Manger (1735–1791) disputierten etliche *Peregrini*.

<sup>14</sup> Siehe dazu Boeles: *Frieslands Hoogeschool*, II/2, 547–550. *Auditorium*, 400–402. Bei Verschuir (1735–1803) disputierten – soweit wir wissen – keine *Peregrini*. Andreas Poots de Csenkeszfalva schrieb 1774 ein Lobgedicht (auf Latein) für Verschuir. Siehe dazu *Auditorium*, 580: M/1774.1. Verschuir benutzte in seinen Vorlesungen das bekannte öfters verlegte Lehrbuch *Antiquitates hebraicae*, verfasst von dem bremensischen Prof. Conradus Ikenius (1689–1753), vgl. dazu: *AA Köpeczi*, 56v. Noch im Jahre 1764 erschien postum in Bremen eine *Editio quarta*.

aber sollte er laut seiner Tagebuchnotizen<sup>15</sup> noch Vorlesungen besucht haben bei den Professoren Johannes Schrader (Geschichte), Johannes Henricus van Swinden (Philosophie) und Everwinus Wassenbergh (Altphilologie).<sup>16</sup> Auch ist dort noch von zwei „Collegia Anatomica“ die Rede, höchstwahrscheinlich öffentlich („publice“) vorgeführt von Christianus Everhardus de Lille, dem Professor der Medizin.<sup>17</sup> Dazu beteiligte er sich in dieser Zeit noch anderswie aktiv am akademischen Leben: Am Sonntag den 27. Januar 1771 hielt er im Hauptgebäude der Universität – sc. „in Auditorio theologico“ – eine Predigt auf Ungarisch für all seine zurzeit in Franeker studierenden ungarischen Landsleute.<sup>18</sup>

Erwähnenswert in diesem Kontext sind weiter zwei akademische Leistungen, welche von Köpeczi im Jahre 1772 vollbracht wurden. So sollte er laut seiner Tagebuchnotizen am 20. Februar *Theses* verteidigt haben unter der Anleitung bzw. dem Vorsitz („Praesidium“) von Prof. Manger, und zwar „a Timur mellett“.<sup>19</sup> Was genau könnte damit gemeint sein? Wie bekannt, hatte Manger nach seinem Amtsantritt als Professor für Orientalistik (1762) die Textausgabe eines arabischen Manuskriptes in Arbeit, das er zugleich ins Lateinische übersetzte und mit

---

<sup>15</sup> Siehe dazu: *AA Köpeczi*, 56v. Hier findet man eine detaillierte Angabe der Themen dieser Vorlesungen. Sámuel: *Köpeczi*, 9.

<sup>16</sup> Der gedruckte *Ordo lectionum et horarum*, „post ferias majores anni 1771“, bietet uns die Hauptthemen der Vorlesungen aller Professoren und Dozenten in diesem Jahr. Siehe dazu Postma, Ferenc: *Frustula Academica Franekerana*. – Eine erste Ergänzung zum *Auditorium Academiae Franekerensis* (1995). In: *It Beaken* 59/3 (1997), 158–173 [Idem. In: *Magyar Könyvszemle* 114/1 (1998), 13–25.] 169 (M/1771.5) bzw. 170 (Abbildung).

<sup>17</sup> Siehe dazu: *Auditorium*, 397–398. Prof. de Lille verrichtete öfters öffentliche „Demonstrationes anatomicae“, bzw. „in cadavere masculino“ und „in cadavere feminino“.

<sup>18</sup> Siehe dazu: *AA Köpeczi*, 57r. Sámuel schreibt hier – zu Unrecht – „1771. 22. Jan.“, siehe dazu: Sámuel: *Köpeczi*, 9. Der Text dieser Predigt sollte laut Angabe Köpeczis Lukas 3:52 („ad Luc. 3:52“) gewesen sein (57r), wie auch Sámuel schreibt, vgl. dazu: Sámuel: *Köpeczi*, 9. Hat Köpeczi hier vielleicht doch Lukas 3:22 gemeint? N.B.: Es war offiziell – seit dem 20. Oktober 1747 – den ungarischen *Peregrini* in Franeker erlaubt, am Sonntag ihren eigenen, ungarischen Gottesdienst zu halten, „in Auditorio theologico“. Siehe dazu: Institut „Tresoar“, Leeuwarden/ Ljouwert, *Archiv Universiteit Franeker*, Inv. Nr. 20, 172 (i. e.: Diese derzeit am 20. Oktober 1747 einstimmig getroffene Entscheidung des akademischen *Senatus Generalis*, dank der unmittelbaren Vermittlung von Prof. Hermannus Venema). Nienes, A.P. van et al. (Hrsg.): *De archieven van de Universiteit te Franeker, 1585–1812*. Rijksarchief in Friesland, Leeuwarden 1985, 38.

<sup>19</sup> Siehe dazu: *AA Köpeczi*, 58r. – Sámuel: *Köpeczi*, 10.

erklärenden Notizen versah. Gedruckte Teile davon („Partes“) ließ er immer von seinen Studenten *exercitii gratia* verteidigen (seit Mai 1766).<sup>20</sup> So kam 1767 der erste Band („Tomus I“) zustande, im Grunde genommen eine Sammlung von zuvor separat gedruckten Übungsdisputationen: *Ahmedis Arabsiadae vitae et rerum gestarum Timuri, qui vulgo Tamerlanes dicitur, historia. Tomus I.*<sup>21</sup> Auch nachher, als er als ordentlicher Professor der Theologie berufen worden war, setzte Manger diese Arbeit fort. Es bedeutete die Veröffentlichung einer neuen langfristigen Serie von Übungsdisputationen, diesmal meistens verteidigt von seinen Theologiestudenten. Bereits am Samstag den 7. November 1767 wurde die erste – „inter commilitones“, und unter Mangers Vorsitz – verteidigt von dem friesischen Studenten Petrus Hoekema: *Ahmedis Arabsiadae vitae et rerum gestarum Timuri historia. Tomi II, pars prima.*<sup>22</sup> Später, im nachfolgenden Jahr 1768, sind so auch einige *Peregrini* an der Reihe. *Pars quinta* wurde am Mittwoch den 9. März dieses Jahres verteidigt von Stephanus (István) Gombási („Transylv. Hungarus“),<sup>23</sup> und *Pars sexta* danach am 23. März von Alexander Adamus (Sándor Ádám) Boka („nobilis Hungarus“).<sup>24</sup> In all diesen Fällen findet man am Ende – also nach dem von Manger verfassten arabisch-lateinischen Haupttext – immer zwei gedruckte Seiten mit „Theses defendentis“, d.h. mit *Theses*, welche aus der eigenen Feder des Studenten stammen. Letzteres macht klar, dass auch Köpeczi vermutlich eine Übungsdisputation aus genau dieser Serie am 20. Februar 1772 verteidigt hätte, mit am Ende – „a Timur mellett“, also „neben Timur“ – einigen eigenen *Theses*. Dazu mehr Klarheit zu verschaffen, war aber schwierig, weil offensichtlich heutzutage keine gedruckten Exemplare mehr existieren. Auch der im Laufe desselben Jahres 1772 publizierte zweite Band von Mangers arabischer Textausgabe – *Ahmedis Arabsiadae vitae et gestarum Timuri, qui vulgo Tamerlanes dicitur, historia. Tomus II.*<sup>25</sup> – bot uns in dieser Hinsicht keine weitere Auskunft, weil dort auf eine vollständige Namenliste von all seinen daran zuvor beteiligten Studenten verzichtet wurde. Letztendlich fanden wir den endgültigen Beweis im Archiv der

---

<sup>20</sup> *Auditorium*, 398: 154/1766.1.

<sup>21</sup> *Auditorium*, 399: 154/1767.2.

<sup>22</sup> *Auditorium*, 399: 154/1767.3.

<sup>23</sup> *Auditorium*, 399: 154/1768.2.

<sup>24</sup> *Auditorium*, 399: 154/1768.3.

<sup>25</sup> *Auditorium*, 400: 154/1772.2.

Universität Franeker, wo der damalige Akademiedrucker, Gulielmus Coulon, die Kosten der Drucklegung dieser Übungsdisputation mit Namen und Daten pünktlich protokolliert hat.<sup>26</sup>

Handelte es sich im obigen Fall *de facto* um die wissenschaftliche Arbeit seines Professors, einige Monate später sollte Köpeczi selbst eine eigene Probe seiner wissenschaftlichen Fähigkeiten ablegen. Am 27. Mai 1772, um zehn Uhr morgens, verteidigte er „in Auditorio theologico“ öffentlich seine *Dissertatio philologico-theologica ad illustrandum ritum superstitiosum, qui perstringitur Ezech. VIII:17, et nomen symbolicum, quod Aegypto tribuitur Jesaiae XVIII:1*,<sup>27</sup> eine tiefgehende philologische Verhandlung („dissertatio“) über zwei schwerverständliche hebräische Bibelstellen: Ezechiel 8,17 und Jesaja 18,1 (siehe dazu: Appendix III). Zwar fand die Verteidigung statt unter dem Vorsitz bzw. der Verantwortung von Prof. Manger, für den gesamten Text dieser Übungsdisputation war Köpeczi offensichtlich selbst als „Auctor“ völlig verantwortlich, wie es auch der Prof. Verschuir in seinem *Testimonium* lobend bezeugt: „Ipsemet conscripsit eruditam dissertationem ...“.<sup>28</sup> Seine kräftige („masculine“) Verteidigung, den unterschiedlichen Opponenten gegenüber, fand allgemein Beifall, und wurde von allen

---

<sup>26</sup> Institut „Tresoar“, Leeuwarden/ Ljouwert: *Archiv Universität Franeker*, Inv. Nr. 92. Hier wurde Köpeczis Übungsdisputation sub Manger als „Arabica“ verzeichnet. - Es handelt sich hier um ein der drei sog. „Protokolle der Akademiedrucker“ (Inv. Nr. 90, 91 und 92). Seit 1703 waren die Akademiedrucker verpflichtet, die Kosten aller von ihnen gedruckten akademischen Schriften präzise zu protokollieren (Datum, Titel/Thema, Name des Professors, Name des Studenten/Respondenten, Anzahl der gedruckten Exemplare). Alle Druckkosten wurden dann nachher von den friesischen Behörden („Staten“) bezahlt. Für eine Analyse dieser drei Protokolle, siehe Postma, Ferenc: *Auf der Suche nach akademischen Drucken von Franeker in den Spuren der Peregrinatio hungarica* (Theol. Diss.). Károli Gáspár Református Egyetem, Budapest 1995, XXVII–XXXV. N.B.: Nach Köpeczi (20.02.1772) sollte noch am 12. März 1772 Gregorius Szalai in dieser Reihe eine Übungsdisputation unter dem Vorsitz von Manger verteidigt haben: *Idem*, XXIX. Köpeczi und Szalai gehören also höchstwahrscheinlich zu den letzten Studenten, die an dieser ganzen Reihe von Übungsdisputationen beteiligt gewesen sind. Vgl. dazu auch: Postma: *De Hongaren en het onderwijs te Franeker*, 47–48, 55 (Note 43); Van Nienes: *Archieven Universiteit Franeker*, 45.

<sup>27</sup> *Auditorium*, 400: 154/1772.1. Es wurden insgesamt 165 Exemplare gedruckt. Siehe dazu Postma: *Auf der Suche*, XXIX; Van Nienes: *Archieven Universiteit Franeker*, 45 (Inv. Nr. 92).

<sup>28</sup> Siehe dazu: Appendix IV. a.

Anwesenden gelobt („applaudentibus cunctis“).<sup>29</sup> Unter diesen Opponenten war auch Köpeczis theologischer Kommilitone und Freund Johannes Jacobus Juneman,<sup>30</sup> während zwei andere gute Freunde, die friesischen Jurastudenten Petrus Brantsma und Coert Lambertus van Beyma, ihn jeder als „Paranymphus“ begleiteten. Nach dieser akademischen Feierlichkeit wurde er von Prof. Manger eingeladen zu einem festlichen Essen bei ihm zu Hause, zusammen mit seinen beiden Paranymphen.<sup>31</sup>

Juneman, Brantsma, Van Beyma. Drei Freunde, und zugleich drei Einträger im Stammbuch Köpeczis, das er, wie gesagt, schon im Jahre 1771 in Franeker angelegt hatte, und das dort auch in der kurzen Zeit nach der Verteidigung seiner *Dissertatio* noch um viele freundschaftliche Eintragungen – als ein wirkliches „Denkmal der Freundschaft“<sup>32</sup> – bereichert wurde. Köpeczi war beliebt bei vielen, soviel ist klar, nicht nur bei seinen eigenen Kommilitonen *in theologicis*, sondern auch bei mehreren Studenten der anderen Fakultäten (siehe dazu: Appendix I).<sup>33</sup> Dabei fällt uns besonders seine Freundschaft ins Auge mit einer kleinen Gruppe von friesischen Jurastudenten rund um Coert Lambertus van Beyma (1753–1820), die alle der souveränen Macht des damaligen Erbstatthalter der Republik, Wilhelm V. (1748–1806), ganz kritisch gegenüberstanden. Später sollte Van Beyma

---

<sup>29</sup> Zum Thema „Lectio“ bzw. „Disputatio“ im Allgemeinen, siehe Postma: *De Hongaren en het onderwijs te Franeker*, 42–46.

<sup>30</sup> Sámuel: *Köpeczi*, 11: „Immermann theológus“. Siehe dazu aber *AA Köpeczi*, 58v.

<sup>31</sup> Siehe dazu *AA Köpeczi*, 58r–58v; Sámuel: *Köpeczi*, 11.

<sup>32</sup> In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde das Stammbuch (*Album Amicorum*) immer mehr als ein echtes Freundesalbum benutzt, „der Freundschaft gewidmet“, d.h. dass man darin – wie hier im Stammbuch Köpeczis – durchaus nur die Namen von befreundeten Kommilitonen auffindet. In früheren Zeiten aber schrieben neben den Kommilitonen z.B. meistens die Professoren, Pfarrer und andere angesehene Personen, welche man während seiner *Peregrinatio academica* irgendwo antraf, darin ihre freundschaftlichen Beiträge. Vgl. dazu z.B. die Stammbücher von Michaël Corvinus (siehe dazu Postma, Ferenc: *In tantis mundi tumultibus ... – A Franekerben tanult magyarok legkorábbi emlékkönyvi bejegyzései: Öt inscriptió Michaël Corvinus Album Amicorumában* (1624). In: *Református Szemle* 105,6 (2012), 589–598 [1623–1624]) und Stephanus Bányai (siehe dazu Postma, Ferenc – Bozzay Réka: *Die Eintragungen aus den Niederlanden (1740–1743) im Stammbuch (Album Amicorum) von Stephanus Bányai [F. Bányai István] (1711–1767)*. In: *Sárospataki Füzetek* 13,3 (2009), 122–144 [1740–1743]).

<sup>33</sup> Vgl. dazu auch die Liste von Einträgern bei Sámuel: *Köpeczi*, 25–26. Leider enthält diese Namenliste viele Druckfehler.

sogar in Friesland der Anführer einer politischen Bewegung kontra diesen Erbprinzen werden.<sup>34</sup> Offensichtlich hat Köpeczi sich als Siebenbürger sehr wohl gefühlt in diesem Kreis von freien, kritischen Geistern. Wie es sich verstehen lässt, schrieb er in dieser Zeit daneben auch selber Beiträge – „in signum amicitiae perpetuae“ – für seine Kommilitonen, z.B. in den Stammbüchern von seinen Freunden J.F.M. Herbell und J.J. Juneman (siehe dazu: Appendix II).

Der 22. Juni 1772 war dann der Tag seines Abschieds von Franeker. An diesem Tag verabschiedete er sich zuerst von etlichen Freunden und Bekannten,<sup>35</sup> und bekam er zugleich noch ein offizielles Dokument – bezüglich seines Aufenthalts an der örtlichen Universität – aus den Händen des *Rector magnificus*, Prof. de Lille.<sup>36</sup> Danach machte er sich auf den Weg nach Harlingen.<sup>37</sup> Laut seiner Tagebuchnotizen wurde er dabei sogar von mehreren guten Freunden begleitet: Die beiden Friesen Van Beyma und Hoekema, seine eigenen siebenbürgischen Landsleute Johannes (János) Abats<sup>38</sup> und Samuel (Sámuel) Werestói de Csér,<sup>39</sup> und zuletzt der Sárospataker Student Michaël (Mihály) Katona.<sup>40</sup> Dort, am Hafen, fing mit einer Schiffsfahrt nach Amsterdam seine lange Heimreise nach Siebenbürgen

---

<sup>34</sup> Als stolzer, selbstbewusster Friese schrieb Van Beyma für Köpeczi sogar seinen Wahlspruch (Symbolum) auf Friesisch: *AA Köpeczi*, 12v. Siehe dazu auch Breuker, Philippus: *Opkomst en bloei van het Friese nationalisme, 1740–1875*. Wijdemeer, Leeuwarden / Ljouwert 2014, 47–76 (N.B.: Dort eine Abbildung von Van Beymas Eintragung: 62, und sein Porträt: 68).

<sup>35</sup> Am selben Tag schrieb auch eine Freundin aus Franeker, Anna Clara Romar, einen Beitrag für Köpeczi: *AA Köpeczi*, 9r.

<sup>36</sup> Siehe dazu: Appendix V.

<sup>37</sup> Siehe dazu: *AA Köpeczi*, 59r. - Sámuel: *Köpeczi*, 12.

<sup>38</sup> Eine freundschaftliche Eintragung von Johannes Abats – Franeker, den 24. Juni 1772 – fanden wir noch im Stammbuch von J. F. M. Herbell, vgl. dazu: Appendix II.a. Auch schrieb er in Franeker eine Eintragung, *sine dato*, für J. J. Juneman, in dessen Stammbuch, vgl. dazu: Appendix II.b.

<sup>39</sup> Eine Eintragung (auf Deutsch) von Samuel Werestói de Csér vom 11. Mai 1771 fanden wir gleichfalls im Stammbuch von J. F. M. Herbell, vgl. dazu: Appendix II.a. Er unterschreibt diese als „Siebenbürger, der Artzneykunst Beflissener“. Er wurde am 17. Oktober 1772 Doctor der Medizin in Franeker, und zwar „gratis“, siehe dazu: *APrF*, 117, und für eine bibliographische Beschreibung: *Auditorium*, 488: G/1772.5. Prof. de Lille war dabei sein Doktorvater.

<sup>40</sup> Auch Michaël Katona schrieb eine freundschaftliche Eintragung für J. F. M. Herbell: Franeker, den 1. März 1772. Vgl. dazu: Appendix II. a.

an – via Leiden, Utrecht, Nimwegen, Köln, Frankfurt am Main, Stuttgart, Ulm, Regensburg, Passau, Linz und Wien.<sup>41</sup>

\*

*Paucissimis hisce verbis, perennem sui memoriam eximio doctissimoque viro D. Zoltán Adorjáni, amico suo charissimo, lubenter commendare vult Auctor.*

\*

## APPENDIX

### I. Das Stammbuch (*Album Amicorum*) von Köpeczi.

\* Abkürzung: *AA Köpeczi*

#### Die Namenliste der Einträger.

Insgesamt enthält das Stammbuch von Köpeczi momentan 55 Eintragungen. Davon stammt die Mehrheit aus den Niederlanden, und zwar meistens aus Franeker (1771–1772). Drei Eintragungen dagegen wurden auf Köpeczis Rückreise in Ulm abgefasst (Juli 1772), eine stammt aus Wien (August 1772), und zwei wurden letztens eingetragen in Nagyenyed (April 1773).

Die Liste von den Namen all dieser Einträger folgt hier unten in zwei Ordnungen: Erstens die formelle Reihenfolge im Stammbuch, und zweitens eine alphabetische Ordnung dieser Namen (zugleich mit Angabe der Folgenummer im 1968 publizierten Franeker *Album Studiosorum: AStF*).

\* Der Fundort des Stammbuches: Academia România, Filiala Cluj, Biblioteca, Cluj-Napoca / Kolozsvár / Klausenburg (RO); Signatur: <Ms R. 1554>.

\* Ledereinband – Vorderseite (in goldenen Buchstaben): *Testimonium Amoris & Favoris*.

\* Ledereinband – Hinterseite (in goldenen Buchstaben): *Sam. B. Köpetzi 1771*.

\* Format: 23 x 14,5 Zentimeter.

#### a. Die Reihenfolge der Einträger im Stammbuch.

iv- [Einführung: Zitate (Latein). Handschrift von Köpeczi.]

---

<sup>41</sup> Siehe dazu: *AA Köpeczi*, 59r–61r; *Sámuel: Köpeczi*, 12–13.

- 2r-  
 2v- [Franeker]: 00.00.0000 ---- Gulielmus Vonk, „Zutphania-Gelrus“.  
 \* Zitat aus Homerus (Griechisch).  
 „... amico suo ... iam iam in patriam redituro ...“.  
 Symb[olum]: im Griechischen.
- 3r- [Franeker]: 00.00.1771 ----- Thomas Joha, „S.S. Theol. Studiosus“.  
 Symb[olum]: „Dulcia non meruit, qui non gustavit amara“.
- 3v- Franeker: 12.06.1771 ---- Petrus Brouwer P.F., „Frisius“, „S.S. Theol. Stud.“.  
 \* Zitat aus Cicero (Latein).  
 Symb[olum]: im Griechischen.
- 4r- [Franeker]: 00.00.1771 ---- Jacobus Hoekema, „Frisius“.  
 Symb[olum]: „Studio & labore“.
- \* Quatuor jungantur amici. Nil divellat sed jungat: 2v–4r.
- 4v- Franeker: 13.11.1771 ---- J.W.B. Burger, „e Ducatu Bipontino“, „V.D.M. Cand.“.  
 \* Text im Deutschen.  
 Symb[olum]: „Ora et labora“.
- 5r- Franeker: 07.07.1771 ? --- Michaël Szabó, „Patakino-Hungarus“, „SS. Theol. Studiosus“.  
 \* Zitat: 1. Korintherbrief 9:27 (Griechisch).
- 5v- Franeker: 07.07.1771 ---- Petrus Wattay.
- 6r- Franeker: 07.07.1771 ---- Adam. Sz. Balog, „Hung. S. Patak“, „SS. Th. Stud.“.
- 6v- Franeker: 07.07.1771 ---- Gregorius Kertész, „Debretzino Hung“, „SS. Theol. Stud.“.  
 \* Zitat aus Bernard.  
 [Symbolum]: Psal. 20:6 (Hebräisch).
- 7r- Franeker: 22.06.1772 ---- Josephus Földesi, „Hungarus“, „S.S. Th. St.“.  
 \* Zitate aus 1. Timoth. 6:20f. bzw. aus Boëthius.
- <7v–8v: Blanko.>
- 9r- Franeker: 22.06.1772 ---- Anna Clara Romar.  
 \* Text (Niederländisch), „ten Teecken van Vrindschap“:  
 „Leev Gelukkig Leev Vreedsaam  
 Bemín God Bemín Û Naasten  
 Vervolg Niemand“.
- 9v- Franeker: 22.06.1772 ---- Dirk Herfst, „Leowardia Frisius“, „Student in de Theologie“.  
 \* Text (Niederländisch):  
 „Die niet met God begint, die eindigt nimmer wel“.
- 10r- Leeuwarden? 01.08.1771 ---- Benedictus Fredericus Jongmsa, „Leovardia Frisius“.  
 Symbolum: „Fide sed cui vide“.
- 10v- Leeuwarden: 01.08.1771 ? --- D. Brand, „Med. Stud.“.  
 Symb[olum]: „In magnis voluisse sat est“.  
 \* Non divellit, haec jungit amicos: 10r–10v.

- 11r- [Franeker]: 00.00.0000 ----- U.J. Huber, „Leov. Frisius“.  
Symb[olum]: „Ex animo“.
- 11v- [Franeker]: 00.00.0000 ----- P.A. Bergsma, „Doc. Frisius“, „J. U. Stud.“.  
[Symbolum]: „Nil fide amicorum dulcius orbis habet“.
- 12r- [Franeker]: 00.00.0000 ----- Petrus Brantsma, „Doccumo Frisius“, „J. U. Stud.“.  
Symb[olum]: im Griechischen.
- 12v- [Franeker]: 00.00.0000 ----- C.L. v[an] Beyma, „Harlinga Frisius“, „Juris Studiosus“.  
„... amico suo ... in patriam, lugentibus amicis, iter meditantı ...“.  
Symb[olum] (Friesisch):  
„Het is mej siszen naet tō dwaên“.

\* Ergo sic Pagina jungit amicos: 11r–12v.

- 13r- Franeker: 13.12.1771 ----- J.J. Juneman, „S.S. Th. Stud.“.  
Symb[olum]: im Griechischen.
- 13v- Franeker: 20.01.1772 ----- J.F.M. Herbell, „aus dem Clevis[c]hen gebürt“.  
\* Text im Deutschen.  
Wahlsp[ruch]:  
„Der Freundschaft immer treu.  
Der Tugend nimmer Feind zu sein“.
- 14r- Franeker: 20.01.1772 ----- Sam. Werestói de Csér G. Fil., „Med. S.“.  
[Symbolum]: „Toujours le meme“.

\* Et sic jungamur amici: 13v–14r.

- 14v- Franeker: 30.01.1772 ----- F.W. Stech, „Aus dem Anhältischen“, „S.S. Min. Cand.“.  
\* Text im Deutschen.  
Symb[olum]:  
„Haec agens, quae moriens acta fuisse voles“.
- 15r- Franeker: 24?.06.1772 -- J. Wigeri, „A.L.M., Ph. Dr. & S.S. Th. St.“.  
„In necessariis unitas  
In non necessariis libertas  
In omnibus charitas & prudentia“.  
Symb[olum]: „Labor omnia vincit improbus“.

\* Sic pagina jungit a[micos]: 14v–15r.

<15v: Blanko.>

- 16r- [Franeker]: 00.00.1772 ----- L. Aartsen, „Zindeldorpa-Batavus“, „S.S. Theol. Stud.“.  
„Jam jam in Patriam Redituro Amico ...“.

			Symbol[um]: „Hony soit qui mal ij pense“.
<16v: Blanko.>			
17r- Ulm:	22.07.1772 ----	Mich. Saroi, „Debrecino Hungarus“.	
		„amico suo, et reduci ex Hollandia, itineris comiti ...“.	
		Symb[olum]: „Prima frons decipit multos“.	
<17v–18r: Blanko.>			
18v- Franeker:	22.04.1772 ----	H.D. Guyot, „Dalhemo Brabantus“, „Philos. Stud.“.	
		* Text im Französischen.	
		Symb[olum]: „Concordia res parvae crescunt“.	
19r- Franeker:	22.04.1772 ----	A. Chaudoir, „Litt. Hum. et Phil. St.“.	
		* Text im Französischen.	
		Symb[olum]: „Rebus in angustis animatus atque fortis appare“.	
		* Sicut paginae juncti maneamus: 18v–19r.	
<19v: Blanko.>			
20r- Franeker:	18.06.1772 ----	P.C. Kaldenbach, „Zutphania Gelrus“.	
		* Zitat aus Homerus (Griechisch).	
		Symb[olum]: im Griechischen.	
<20v: Blanko.>			
21r- Ulm:	22.07.1772 ----	Daniel Marialaky, „Debretzino-Hungarus“.	
		„redux ex oris Hollandis“.	
<21v: Blanko.>			
22r- Ulm:	22.07.1772 ----	Stephanus Gózon, „Hungarus“.	
		„redux ex oris Hollandis“.	
		* Zitat aus Chrysostomus.	
22v- Franeker:	25.04.1772 ----	Johannes David Arend, „Berol.“, „S.S. Ministerii Cand.“.	
		„Homo sum, humani nihil a me alienum puto“.	
23r- Franeker:	25.04.1772 ----	G.P. Krüger, „aus Berlin“.	
		* Text im Deutschen.	
<23v–24r: Blanko.>			
24v- Groningen?	07.03.1772 ----	Josephus Pap de Fagaras, „Theologiae in Universitate quae Groningae est Studiosus“.	
		„Albi hujus Possessorem ... in Patriam reversurum ...“.	
25r- Franeker:	16.04.1772 ----	Joannes Abats, „Transylvano Hungarus“, „SS. Th. St.“.	
		* Zitat aus Juvenalis.	
		Symbol[um]: „Magis illa juvant quae pluris emunt“.	
25v- Franeker:	27.04.1772 ----	Fr. Adr. van der Kemp, „Belga Transisalanensis“,	
		„Ph. & Lit. St. Gron.“.	
		* Zitat aus Horatius.	
		Symb[olum]: „Tandem“.	
26r- Franeker:	27.04.1772 ----	A.F. Arnoldi, „zu Frön. aus der Nassau“.	

			* Text im Deutschen.
26v- Nagyenyed:	16.04.1773 ----		Symb[olum]: „Deo duce! Virtute comite!“ J. Tischlerij, „Germ. Instr.“ * Zitat aus Chrysostomus.
27r- Franeker:	06.06.1772 ----		Gregorius Szalai, „Debreczino Hungarus“, „SS. Th. Studiosus“. „Paupertas, odium, contemptus, gratia nulla. Haec sunt Pastorum praemia ab orbe malo“. Symb[olum]: „In humili requies“.
<27v: Blanko.>			
28r- Franeker:	07.06.1772 ----		Josephus Szikszai, „Debrecino Hungarus“, „SS. Th. Studi- osus“.  Symb[olum]: „Orando & laborando“.
<28v: Blanko.>			
29r- Franeker:	20.06.1772 ----		Michaël Katona, „Patakino Hungarus“, „SS. Theolog. Stud.“. * Zitat aus Lactantius.
<29v: Blanko.>			
30r- Franeker:	20.06.1772 ----		S. Kuyper, „Stauria Frisius“, „Med. Stud.“. „... Amico suo ... jam jam in Patriam redituro ...“. [Symbolum]: „Le veritable amour est immortel“.
<30v: Blanko.>			
31r- Franeker:	20.06.1772 ----		Vincentius Márk, „Patakino Hung.“. „Ut enim virtutum Mater est Pietas, sic vitiorum omnium Dux, Pietatis contemptus“ (Zitat: Latein/ Griechisch).
31v- [Franeker]:	00.00.0000 ---		H. De Wal, „Litt. Hum. & Phil. Stud.“. „... amico suo ... patriam revisuro ...“. Symb[olum]: „Labor improbus omnia vincit“.
32r- [Franeker]:	00.00.0000 ---		L. Fokkens, „Litt. Hum. & Philosophiae hoc tempore Studiosus“. „... amico ... iam iam in Patriam redituro ...“. Symb[olum]: Zitat aus Ovidius.
			* Non Divellat: 31v–32r.
32v- Franeker:	21.06.1772 ----		H. Bosscha, „Leovardia Frisius“, „Litt. Hum. Stud.“. „... Amico ... Patrios Lares revisuro ...“. Symb[olum]: „Toujours le même“.
<33r–33v: Blanko.>			
34r- [Franeker]:	21.06.1772 ----		Cornelis Schultz, „Franequera Frisius“. Symbolum]: „Fide Amice Fide sed cui ... vide“.
<34v–35v: Blanko.>			
36r- Franeker:	06.06.1772 ----		Andreas Kaszoni.

\* Zitate aus Sirach und Plutarchus.  
Symb[olum]: „Dominus providebit“.

<36v: Blanko.>

“

37r- Franeker: 29.04.1772 ----- H. Pollius, „Franequera Frisius“, „S.S. Theol. Stud.“.  
\* Text im Deutschen.  
Symb[olum]: im Griechischen.

<37v–40v: Blanko.>

“

41r- [Franeker]: 00.00.0000 ----- J. Bramer, „Oldemarca Transisal.“, „L. H. S.“.  
Symb[olum]: „Amicus certus in re incerta cernitur“.

<41v–42r: Blanko.>

42v- [Franeker]: 00.00.0000 ----- H. Vander Haer, „Harlinga Frisius“, „J. Utr. Doct.“.  
Symb[olum]: „Constanter et fideliter“.

43r- [Franeker]: 00.00.0000 ----- B.J. Scrinierius, „Metzelwiera-Frisius“, „J. Utr. Stud.“.  
„... amico suo ... in patriam redituro ...“.  
Symb[olum]: „Fide sed cui vide“.

<43v: Blanko.>

44r-

44v- [Franeker]: 00.00.0000 ----- J.A. Nodell, „Leovardia Frisius“, „Lit. Hum. Stud.“.  
„... amico ... jam jam in patriam redeunti ...“.  
Symb[olum]: „Sola bona quae honesta“.

45r-

46r- [Franeker]: 23?.06.1772 ---- N. Scheltema, „Franeq. Frisius“, „Lit. Hum. Stud.“.  
„... amico ... patrios lares jam jam reficenti ...“.  
Symb[olum]: „Ou bien ou rien“.

\* Sic jungamur amici: 44r–46r.

<46v: Blanko.>

47r- Viennae/ Wien: 05.08.1772 ----- Franciscus Palotzy.  
„DEUS providebit“.

<47v: Blanko.>

48r- Nagyenyed 15.04.1773 ----- Jos. Szegedi.  
„Pereat charta, vivat amicitia“.  
Symb[olum]: „Sustine, et Abstine“.

—

48v- [Handschrift: Arbor Genealog.]

49r-

87v- [Handschrift: Biographische Notizen. Tagebuch. Lebenslauf (1743–1800).]

—

92 [Eingeklebt:

Eine Reihe von (5) Dokumenten bezüglich Köpeczis *Peregrinatio* „in Hollandiam“ (1770–1772), u.a. ein Empfehlungsbrief der Professoren des Reformierten *Collegium* in Nagyenyed, unterschrieben von Sigismundus (Zsigmond) N[agy] Borosnyai, Michael (Mihály) A[bod] Ajtai und Josephus (József) Kováts (13.08.1770), und zwei Reisepässe („Salvi Passus Literae“), bzw. aus Nagyszében („E Regio M. Principatus Tran[silva]niae Gubernio“, August 1770) und aus Wien (unterschrieben u.a. von der Kaiserin („Imperatrix“) Maria Theresia, 04.09.1770).

93–

96 *Testimonia* der vier Franeker Professoren: J.H. Verschuir, S.H. Manger, P. Conradi und Herm. Venema (19.-21.06.1772).

97 Offizielles Zeugnis des damaligen Franeker Rektors Prof. C.E. de Lille: 22.06.1772.

98–

99 Dokumente (2) aus späterer Zeit, u.a. Köpeczis offizielle Zulassung zum kirchlichen Amt betreffend (ein gedrucktes Dokument, 20.06.1773).] \*

#### b. Die Namen der Einträger in alphabetischer Ordnung.

Aartsen, L[ambertus]	16r	<i>AStF</i> , Nr. 13456.
Abats, Joannes	25r	<i>AStF</i> , Nr. 13544.
Arend, Johannes David	22v	?
Arnoldi, A.F.	26r	?
Bergsma, P.A.	11v	<i>AStF</i> , Nr. 13498.
Beyma, C[oert] L[ambertus] v[an]	12v	<i>AStF</i> , Nr. 13450.
Bosscha, H[erm.]	32v	<i>AStF</i> , Nr. 13536.
Bramer, J.	41r	<i>AStF</i> , Nr. 13542.
Brand, D[aniel]	10v	<i>AStF</i> , Nr. 13412.
Brantsma, Petrus	12r	<i>AStF</i> , Nr. 13416.
Brouwer, Petrus [P.F.]	3v	<i>AStF</i> , Nr. 13276.
Burger, J.W.B.	4v	<i>AStF</i> , Nr. 13351.
Chaudoir, A[ntonius]	19r	<i>AStF</i> , Nr. 13499.
Földesi, Josephus	7r	<i>AStF</i> , Nr. 13531.
Fokkens, L[ivius]	32r	<i>AStF</i> , Nr. 13459.
Gózon, Stephanus	22r	Ulm
N.B.: <i>AStF</i> , Nr. 13546.		

Guyot, H[enricus] D[aniel]	18v	<i>AStF</i> , Nr. 13495.
Haer, H[enricus] Vander <i>APrF</i> : 19.06.1772.	42v	<i>AStF</i> , Nr. 13321.
Herbell, J.F.M.	13v	<i>AStF</i> , Nr. 13489.
Herfst, Dirk	9v	<i>AStF</i> , Nr. 13288.
Hoekema, Jacobus	4r	<i>AStF</i> , Nr. 13419.
Huber, U[lricus] J[acobus]	11r	<i>AStF</i> , Nr. 13448.
Joha, Thomas	3r	<i>AStF</i> , Nr. 13369.
Jongsma, Benedictus Fredericus	10r	Leeuwarden ?
Juneman, J[ohannes] J[acobus]	13r	<i>AStF</i> , Nr. 13281.
Kaldenbach, P[etrus] C[hristianus]	20r	<i>AStF</i> , Nr. 13534.
Kaszoni, Andreas	36r	<i>AStF</i> , Nr. 13517.
Katona, Michaël	29r	<i>AStF</i> , Nr. 13547.
Kemp, Fr[anciscus] Adr[ianus] van der Imm.: 13.09.1770.	25v	<i>AStG</i> , Sp. 224.
Kertész, Gregorius	6v	<i>AStF</i> , ?
Krüger, G.P.	23r	?
Kuyper, S[ipco]	30r	<i>AStF</i> , Nr. 13370.
Márialaky, Daniel N.B.: <i>AStU</i> , ? - <i>SB</i> , 280.	21r	Ulm
Márk, Vincentius	31r	<i>AStF</i> , Nr. 13549.
Nodell, J[ohannes] A[dam]	44r–44v	<i>AStF</i> , Nr. 13476.
Palotzy, Franciscus	47r	Wien
Pap de Fagaras, Josephus Imm.: 07.10.1771 („gratis“).	24v	<i>AStG</i> , Sp. 226.
Pollius, H[enricus]	37r	<i>AStF</i> , Nr. 13330.
Romar, Anna Clara	9r	Franeker
Saroi, Mich[ael] N.B.: <i>AStF</i> , Nr. 13530.	17r	Ulm
Scheltema, N[icolaus]	45r–46r	<i>AStF</i> , Nr. 13532.
Schultz, Cornelis	34r	<i>AStF</i> , Nr. 13492.
Scrinerius, B.J.	43r	<i>AStF</i> , Nr. 13279.

Stech, F.W.	14v	<i>AStF</i> , Nr. 13297.
Szabó, Michaël	5r	<i>AStF</i> , ?
Szalai, Gregorius	27r	<i>AStF</i> , Nr. 13514.
Szegedi, Jos[ephus]	48r	Nagyenyed
Sz. Balog, Adam[us]	6r	<i>AStF</i> , Nr. 13478.
Szikszai, Josephus	28r	<i>AStF</i> , Nr. 13515.
Tischlerij, J.	26v	Nagyenyed
Vonk, Gulielmus	2r–2v	<i>AStF</i> , Nr. 13458.
Wal, H[enricus] De	31v	<i>AStF</i> , Nr. 13477.
Wattay, Petrus	5v	<i>AStF</i> , Nr. 13479.
Werestói de Csér, Sam[uel] [G.F.]	14r	<i>AStF</i> , Nr. 13501.
Wigeri, J[ohannes]	15r	<i>AStF</i> , Nr. 13358.

## II. Zwei handschriftliche Eintragungen von Köpeczi (1771).

### a. Im *Album Amicorum* von J.F.M. Herbell: Franeker, 05.06.1771.

\* Fundort: Institut „Tresoar“, Leeuwarden/ Ljouwert; Signatur: <Hs 1820>.

[70 *recto*]

Οὐκ ἔστιν οὐδὲν κτῆμα κάλλιον φίλου.

i.e.

Nulla est amico pulchrior possessio. - Sirach 6: v. 5-17.

Sub hoc argute dicto, tam testatur suam, quam commendat se amicissimi Juvenis, publicis magis, quam privatis suis usibus nati, Albi hujus possessoris fidei, Sam. B. Koepeczi, S. Th. Studios., Transilvanus Siculus.

M[anu] pr[opria] etc.

Franeq. 1771.

5<sup>ta</sup> Junij.

Symb.

Qui hodie non est, cras minus aptus erit.

\* J.F.M. Herbell (1752–1819).

**II. Im *Album Amicorum* von J.J. Juneman: Franeker, 08.12.1771.**

\* Fundort: UB Leiden, MNL, Sammlung Nicolaas Beets; Signatur: <LTK Beets G4>.

[22 *recto*]

Prov. 18: v. 24.

etc. etc.

ישי אהב דבק מאח

Sub hoc sapienti מושל vere sapientis, amicitiam  
suam commendare et testari J. Jacobo Juneman voluit  
ut Amico, Sam. B. Köpetzi, Siculus Transilvanus, Th. Stud.  
Franeq. Frisior[um] 1771. 8<sup>vo</sup> X.bris. etc. etc.

Symb.:

Haec praecepta mihi sunt: Audi, Cerne, Taceque.

Omnia scruteris, speres, credasque futura.

\* J.J. Juneman (verstarb den 19. April 1800 als Pfarrer in Valkoog).

**III. Köpeczis Übungsdisputation sub Prof. S.H. Manger: Franeker, 27.05.1772.**

*Dissertatio philologico-theologica ad illustrandum ritum superstitiosum, qui perstringitur Ezech. VIII:17, et nomen symbolicum, quod Aegypto tribuitur Jesaiae XVIII:1, quam supremo favente Numine praeside Sam. Henr. Manger [...] publico examini subjicit Sam. B. Köpetzi, Transsil. Siculus. Ad diem 27. Maji 1772, hora 10, in auditorio theologico. Franequerae, Gulielmus Coulon, 1772. 4to. [4], 62 S.*

\* Die *Dissertatio* ist den Franeker Professoren Hermannus Venema, Petrus Conradi, Sam. Henricus Manger und Joh. Henricus Verschuur gewidmet, S. [3–4].

\* Köpeczi unterschreibt die gedruckte Widmung als „Auctor“, S. [4].

\* Der Haupttext: „Ad Ezech. VIII:17“ (Theses I–XX, S. 1–40); „Ad Jesaiae XVIII:1“ (Observ. philol. I–VII, S. 41–52).

\* Am Ende des Haupttextes (S. 1–52) folgen noch *Theses adnexae*: I–X, S. 53–56.

\* Zum Schluß: Vier Lobgedichte (*Carmina*) - Köpeczi zu Ehren - auf Latein, bzw. verfasst von S. Werestói de Csér („Epigramma“, S. 57), Joh. Jac. Juneman (S. 58–59), J. Keympema (S. 60–61) und Joh. Abats (S. 62).

Siehe dazu:

*Auditorium*, 400: 154/1772.1.

\* N.B.: Die Beschreibung obenan wurde verfasst an Hand des Exemplares in unserer Privatsammlung.

\* Aladár Sámuel verfügte damals (1927) nicht über ein gedrucktes Exemplar. - Sámuel: *Köpeczi*, 24.

#### IV. Die vier *Testimonia* der Franeker Professoren (Juni 1772).

##### a. Das *Testimonium* von Prof. J.H. Verschuir: [Franeker, 21.06.1772].

[93]

L.S.

Doctissimus Sam. B. Köpetzi Transilvano-Siculus omni illo tempore, quo in Academia nostra versatus fuit, inter praecipua ejus ornamenta fuit, commilitonibus suis egregium praebens exemplum vitae integritatis, modestiae, & diligentiae indefessae. Probe gnarus, quam utilis & necessaria Linguarum Orientalium & Hebraearum Antiquitatum cognitio sit in Theologo, eam hic quoque magis perficere allaboravit. Eum in finem meis lectionibus Hebraicis, Arabicis & Antiquariis assidue interfuit, atque in hoc studiorum genere egregios fecit progressus. Academiae valedicturus luculentum peritiae suae dedit specimen, ipsemet conscripsit eruditam dissertationem ad illustrandum ritum

superstitiosum, qui perstringitur  
Ezech. VIII:17, quam una cum adjunctis  
thesibus publice prorsus egregie omni-  
umque cum applausu defendit.  
Uno verbo, talis est, ut omnes hic prae-  
claram de eo conceperint spem, modo  
ipse Deus, id quod toto animo precamur,  
porro ipsi propitius adsit, ipsiusque studiis  
& con[am]inibus adspiret.

[Franequerae, d. 21. Junii 1772.]

J.H. Verschuir  
[S.S. Th. Doctor, L.L.O.O.  
Professor ordinarius.]<sup>42</sup>

**b. Das *Testimonium* von Prof. S.H. Manger: Franeker, 21.06.1772.**

[94]

L.S.

Etsi mea laude non indigeat vir eruditione sua atque virtute  
spectatissimus D. Sam. B. Köpetzi, nolui tamen officio meo deesse,  
atque Auditorem hunc carissimum, in patriam redeuntem, sine literis  
συστατικαίς<sup>43</sup> dimittere. Ut enim mihi, quo praeceptore uti quidem voluit,  
singularem plane industriam cum vitae probitate conjunctam, abunde  
probavit, qua doctrinae sanae, quae secundum pietatem est, incubuit, ita  
publicum quoque dedit eruditionis suae specimen, applaudentibus cunctis,  
quorum est de ingeniis iudicium ferre. Quapropter ut optime viro laudato  
cupio, ita bonis omnibus eum de meliori nota commendare non

---

<sup>42</sup> Diese Zeilen fehlen momentan im Original Verschuir's. Die Zeilen wurden hier ergänzt anhand der Unterschreibung seines *Testimonium* für Michaël Benedek (Franeker, den 9. Juni 1775), siehe dazu: Postma: *Das Itinerarium von Michaël Benedek*, 394. - Wie Köpeczi bekam später (1775) auch Benedek vier *Testimonia* dieser (vier) Franeker Professoren: *Idem*, 394–395.

<sup>43</sup> Vgl. dazu im Neuen Testament: 2. Korintherbrief 3:1, wo - wie hier - von „Empfehlungsbriefen“ die Rede ist. - N.B.: Professor S.H. Manger benutzt später (1775) dieselbe Redewendung in seinem *Testimonium* für Michaël Benedek, siehe dazu: Postma: *Das Itinerarium von Michaël Benedek*, 394.

dubito, Deum vero O.M. etiam atque etiam rogo, ut spem, quam de eo concepimus, in incrementum Ecclesiae ratam esse jubeat !

Dabam Franequerae, XXI. Jun. MDCCLXXII.

S.H. Manger  
Th. D. et Prof[essor].

**c. Das *Testimonium* von Prof. P. Conradi: Franeker, 19.06.1772.**

[95]

L.S.

Praestantissimus atque egregiae eruditionis, cujus publicum apud nos dedit specimen, laude conspicuus Vir-Juvenis Sam. B. Köpetzi, quo tempore Academiae nostrae fuit civis, et ad Sacram Theologiam animum adplicuit, partim singulari diligentia, qua institutiones meas omnes frequentavit, partim exemplari modestia, atque honestissima vitae ac morum integritate talem, sese mihi comprobavit, quales ex animo optarem omnes coelestis Veritatis Candidatos. Quocirca rectissimum ejus institutum non possum non vero Testimonio condecorare, Praestantissimumque Virum-Juvenem omnibus solidae eruditionis ac masculae probitatis Aestimatoribus de meliori nota commendare. Deum autem O.M. supplex veneror, ut Spiritu Veritatis ipsum in omnem porro Veritatem ducere, atque eximias, quibus pollet, dotes ad Ecclesiae suae aedificationem sanctificare velit.

Franeq., d. 19. Junii  
MDCCLXXII.  
P. Conradi

**d. Das *Testimonium* von Prof. Herm. Venema: Franeker, 20.06.1772.**

[96]

L.S.

Optimi civis & studiosi personam in Academia nostra, per omne, quo in

ea fuit tempus, praeclare sustinuit,  
omnesque ejus partes explevit Vir  
Praestantiss. Samuel Kopetzi,  
Hungarus, sive vitae, quam pro-  
bam degit, sive studiorum, quae  
bene ursit, habeatur ratio. Meas  
quoque institutiones Hist. Eccles.  
adsiduus, adtentus & modestus  
frequentavit. Denique profectuum  
egregium dedit specimen in  
Disputatione Academica conscripta  
& masculine defensa. Ea itaque  
me alit haud vana spes fore,  
ut, Divino adspirante Numine,  
utilem sit regno veritatis et  
pietatis navaturus operam. Quae  
etiam meorum est votorum  
summa.

Franequerae, d. 20.

Jun. 1772.

Herm. Venema

#### V. Das offizielle *Zeugnis* der Universität Franeker bei Köpeczis Abschied: 22.06.1772.

Zeugnis, unterschrieben von dem damaligen Rektor der Universität Prof. Christianus Everhardus de Lille, und bekräftigt mit dem Universitätssiegel, womit er bestätigt, dass Samuel Bodos Köpeczi formell Student der Theologie in Franeker gewesen war: Von dem 18. Oktober 1770, dem Tag seiner Immatrikulation, bis zum 22. Juni 1772.

\* Franeker, den 22. Juni 1772.

[97]

L.S.

Nobilissimum Virum Samuelem Bodos Köpezi  
Hungarum d. 18. Octobris 1770 nomen suum albo ci-  
vium Frisiorum Academiae, quae Franequerae  
est, adscripsisse, atque hac in Academia  
Studii Theologici causa usque 22. Junii

1772 esse commoratum, sub sigillo academico testatur Franequerae die 22. Junii 1772.

Christ. Everh. de Lille  
Med-ae Anat-s et Chirurg-ae  
Professor ordinarius,  
hoc tempore Rector Academiae.

[Sigillum academicum.]

## Abkürzungen

*APrF* - Meijer, Th.J. (Hrsg.): *Album Promotorum Academiae Franekerensis, 1591–1811*. T. Wever, Franeker [1972].

*AStF* - Fockema Andreae, S.J. – Th.J. Meijer (Hrsg.): *Album Studiosorum Academiae Franekerensis, 1585–1811; 1816–1844. – I: Naamlijst der studenten*. T. Wever, Franeker [1968].

*AStG* - *Album Studiosorum Academiae Groninganae*. J.B. Wolters, Groningen 1915.

*AStU* - *Album Studiosorum Academiae Rheno-Trajectinae, 1636–1886. – Accedunt nomina Curatorum et Professorum per eadem secula*. J.L. Beijers und J. van Boekhoven, Ultrajecti 1886.

*Auditorium* - Postma, F[erenc] – J. van Sluis (Hrsg.): *Auditorium Academiae Franekerensis. – Bibliographie der Reden, Disputationen und Gelegenheitsdruckwerke der Universität und des Athenäums in Franeker, 1585–1843* (Minsken en Boeken 23). Fryske Akademy, Leeuwarden/ Ljouwert 1995.

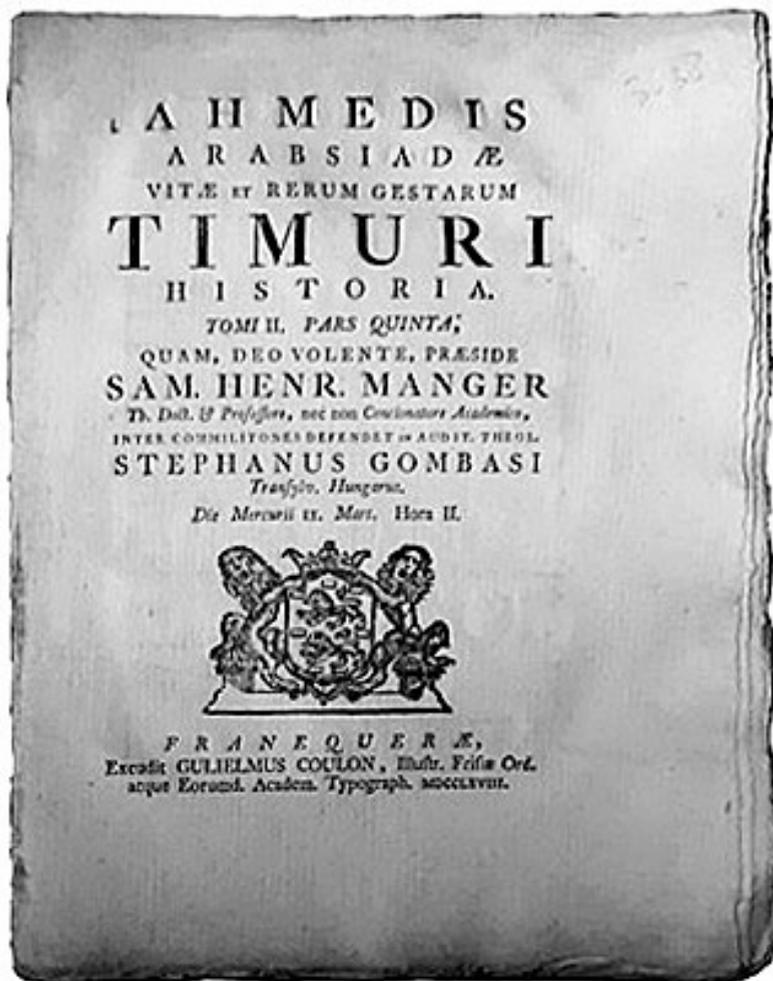
*SB* - Veen, S.D. van: *Het Stipendium Bernardinum. – Geschiedenis eener Utrechtsche academie-beurs*. G.J.A. Ruys, Utrecht 1911.

\*

Köpeczis Stammbuch wurde am 27. Juni 1994 zum ersten Mal von uns in Kolozsvár beschrieben, bearbeitet und weiter analysiert. Beim zweiten Besuch an der Akademiebibliothek – den 28. November 2013 – konnten wir anhand des Originals unsere früheren Anmerkungen und Grundnotizen endgültig überprüfen. Nachher besorgte Herr Dr. Sándor Előd Ósz (Kolozsvár) uns noch ausreichende Bilder des Ganzen, wofür wir ihm an dieser Stelle recht herzlich danken.

Amsterdam / Venlo, im Mai 2021.

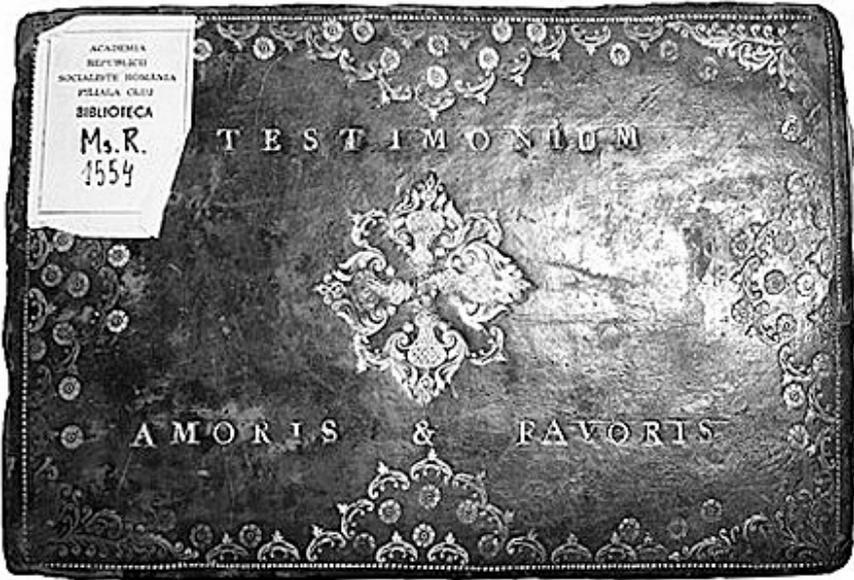
**Abbildungen:** Unterschriften



1. [Titelblatt]: Die Übungsdisputation von Stephanus Gombasi [Gombási István], welche er 1768 unter dem Vorsitz von Prof. S.H. Manger verteidigt hat: *Tomi II, pars quinta* in einer Reihe von Übungsdisputationen über die *Historia Timuri*. Später sollte auch Köpeczi (20.02.1772) in dieser Reihe eine Übungsdisputation verteidigen.



2. [Titelblatt]: Die Übungsdisputation von Sam. B. Köpetzi [Köpeczi B. Sámuel], welche er am 27. Mai 1772 unter der Anleitung von Prof. S.H. Manger verteidigt hat.



Vorder- und Rückseite des Stammbuches (*Album Amicorum*) von Köpeczi B. Sámuel

